

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

12. Jahrgang.

5. Oktober 1918.

Nr. 14.

Inhalt: Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins von Hamburg-Altona. — Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V. — Briefkasten. —

Aus den entomologischen Vereinen.

Entomologischer Verein von Hamburg-Altona.

(Fortsetzung.)

Darauf legt Herr K. noch die nahe verwandte *Coenobia rufa* Haw. vor. Diese Art dürfte bei uns noch nicht gefunden sein. Das ist immerhin auffallend, da Schmidt auch diese Eule bei Wismar entdeckt hat, und zwar in sehr interessanter Weise. Er schreibt: „Nachdem ich den Falter in den Jahren vorher abends im Juli mehrfach gefangen, entdeckte ich 1860 zuerst, nach mühsamem Suchen, auch die Raupe und Puppe und zog in diesem und den nächsten Jahren eine Anzahl Falter. Die Raupe fand sich nur in einem kleinen Wasserloche, das durch Ausgraben von Torf entstanden, halb mit Wasser gefüllt und zumeist mit allerlei Wasserpflanzen, besonders aber mit der gemeinen Gliedersimse bestanden war. In dieser fand ich die Raupe. Als aber im zweiten Jahre darauf das kleine Erlbruch daneben ausgerodet, der Boden geebnet, das Wasserloch zumeist zugeworfen worden war, verschwand auch hier die Simse und mit ihr diese Schmetterlingsart.“ Die Vorderflügel sind einfarbig rot mit dunklem Wurzelstrich längs der Flügelmitte; auf den Adern eine Reihe äußerer Punkte. Die Hinterflügel sind heller, saumwärts grauer. Der Falter kommt in England, Dänemark, Sachsen, Oesterreich und Frankreich vor. Einige schöne *Notagria nexa* und *Mam. leucophaea* beschließen K's Vorlage. Erstere ist von den Herren Jaeschke und Thiele unbewußt mit anderen Rohrraupen und Puppen gelegentlich eingetragen und zum Falter gebracht, letztere stammt, von K. als Falter erbeutet, aus dem Sachsenwald. Eines der *leucophaea*-Stücke zeichnet sich durch einen tiefschwarzen viereckigen großen Fleck unterhalb der beiden Makeln aus, sowie durch eine hellere Grundfarbe als gewöhnlich. K. schlägt die Benennung *quadrimaculata* vor.

Sitzung am 22. März 1918.

Anwesend 11 Personen.

Herr Dr. Hinneberg zeigt das seinerzeit berühmte Schmetterlingswerk von Meigen (System. Beschreib. d. Europ. Schm. Aachen und Leipzig. I. A. Meyer 1829), aber von seinem Vater vor 40 Jahren eigenhändig koloriert, soweit es diesem möglich war, die natürlichen Vorlagen sich zu verschaffen. Die Bilder sind zum größten Teil aus den Meigen'schen Tafeln nach dem Kolorieren sorgfältig herausgeschnitten und nach den Klassen auf Einzelkartons geklebt und geordnet. Man sieht, mit welchen Mitteln der damalige Sammler sich helfen mußte, um ein farbiges Schmetterlingswerk sich zu schaffen. Die Bilder sind überaus

naturgetreu und man glaubt besonders schöne neuzeitliche Reproduktionen vor sich zu haben. Die weiteren angekündigten Vorlagen mußten wegen Behinderung der betreffenden Herren ausfallen.

Sitzung am 12. April 1918.

Anwesend 8 Personen.

Herr Kujau spricht über *Hib. leucophaearia* und deren Abarten. Der Spanner ist wegen seines frühen Erscheinens im März für den Sammler immer beachtenswert, um so mehr, als er uns nach der winterlichen Unterbrechung der Sammeltätigkeit besonders anregt. Stammform und die ab. *marmorinaria* sind hinlänglich bekannt, so daß eine Beschreibung sich erübrigt. Die ab. *merularia* dagegen, die in ihrer ganzen Ausdehnung verdunkelt ist, von dunkelbraun bis schwarz, ist bei Hamburg bis jetzt merkwürdigerweise noch nicht beobachtet, trotzdem K. seit Jahren danach sucht. K. legt eine größere Serie vor, die aus dem westfälischen Industriegebiet stammt. Herr Prof. Hasebroek macht auf eine Arbeit von Landgerichtsrat Uffelmann aufmerksam, die als „Altes und Neues von Hiberniarten“ in der Gubener Zeitschr. XIX Jahrg. 1905/6 Nr. 3 und 4 erschienen ist. U. hat sich liebevoll in das Studium auch der *leucophaearia* versenkt und gibt eingehend die Beschreibung aller Formen. Außer der spezifisch melanistischen ab. *merularia* gibt U. aus Hamm und Bochum die höchst merkwürdige neue Form *medioobscuraria* zur ersten Kenntnis, die äußerst selten und in nur wenigen Stücken unter Tausenden bis jetzt gefunden ist. U. schreibt: „Sie stellt die vom Grundtypus am weitesten abweichende Form dar, wenn man als dessen hervorstechendstes Merkmal die Verdunklung der Färbung und Zeichnung im Wurzel- und Saumfeld bei gleichzeitiger Aufhellung des Mittelfeldes betrachtet. Denn die ab. *medioobscuraria* bildet den genauen Gegensatz, insofern bei ihr gerade Wurzel- und Saumfeld aufgehellt erscheinen, während das Mittelfeld stark verdunkelt ist. Zwar erscheinen im Mittelfelde noch hellere Partien, aber das Gesamtbild ist doch so, als wenn alle dunklere Färbung nach der Mitte hin verdrängt wäre. Die Wurzel ist hell bis zum schattenartig erweiterten vorderen Querstreif; der hintere Querstreif ist gleichfalls schattenartig ausgedehnt und bildet mit dem eigentlichen Mittelschatten eine breit dunkle Mittelfläche des Vorderflügels, die nur nach dem vorderen Querstreif hin etwas aufgehellt ist. Das Saumfeld ist bis zur Wellenlinie verdunkelt, von da bis zum Saume hellgrau.“ Eine Ergänzung der Vorlage K's konnte Herr Jaenel in einer Reihe diesjähriger *leucophaearia* aus Wandsbeck, bzw. aus dem hier gelegenen sogen. Kaisergehölz geben.

Sitzung am 26. April 1918.

Anwesend 13 Personen.

An Vorlagen waren nur vorhanden: durch Herrn Pauling Raupennester von *Ap. crataegi* aus dem Sachsenwalde und durch Herrn Jaenel eine Reihe von *Ph. pendaria* aus Februar. Die schwarze Abart *monacharia* ist bei Hamburg bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Sitzung am 10. Mai 1918.

Anwesend 11 Personen.

Herr Kujau zeigt eine am 14. April 1918 im Sachsenwalde gefangene *Eucosmia certata*. Die Art wurde bisher in Hamburg noch nicht gefunden, doch bemerkt Herr Assessor Warnecke, daß *certata* auch in noch nördlicheren Gegenden als Hamburg überall vorkommt, wo Berberitze wächst. — Einige Falter aus Steiermark sind bedeutend dunkler als das hier gefangene Stück. — Hieran schließt Herr Kujau noch einige Mitteilungen über seine letzten Fangergebnisse. So beobachtete er *Stauropus fagi* am 27. April und 9. Mai im Sachsenwalde in mehreren Exemplaren. Da auch einige andere Mitglieder den Falter hier so früh gefunden haben, so ist die Flugzeit bei uns wohl überhaupt April-Mai und nicht Juni-Juli, wie es in Büchern heißt. — Beim Futtereinfischen gelangte Herr K. ganz zufällig in den Besitz einer *Apatura iris*-Raupe, während man sonst trotz eifrigen Suchens nur selten das Glück hat, ein Raupe dieses schönen Schmetterlings zu finden. — Eine bei Tage gefundene Paarung von *Demas coryli* lieferte K. 50 Eier; jedoch gelang es ihm nicht, von ebenfalls im Sachsenwalde gefundenen *Boarmia bistortata* ♀ Eier zu erzielen. — Den zweiten Teil der Tagesordnung füllte eine Vorlage des Herrn Assessor Warnecke aus: Aberrationen aus seiner Sammlung. Es handelte sich um palaearktische Falter. Auffallend schön war eine *Thais rumina* ab. *honoratii* sowie eine albinistische *Vanessa polychloros* aus Plön in Holstein. Weiter waren vertreten: *Pieris brassicae* ♂ mit einer Andeutung des charakteristischen schwarzen Fleckes des Weibchens (aus Hamburg); *Colias aurora* vom Amur (mit der weißen Form *chloë* und Uebergängen dazu); *Gonepteryx rhamnii* ♂ mit Hinterflügeln in der Farbe des ♀; die gleiche Färbung ist auch in den linken Vorderflügel eingesprengt. Auf feuchten Wiesen gefangene *Melitaea cinxia* haben bedeutend hellere Grundfarbe; *Pararge megera* ♀ mit dunkel ausgefülltem Mittelfeld; *Antheraea yamamai* ♀ vom Amur mit sehr schöner roter Saumzeichnung. — Eine aus dem Ussurigebiet stammende *Panthea coenobita* ist bedeutend heller und verschwommener gezeichnet als mitteleuropäische Stücke. Die Verbreitung dieser Eule war lange unklar, bis dieser Fund doch auch ihre sibirische Herkunft beweist. Wenn sie aber im Ussurigebiet vorkommt, wird sie in dem wenig durchforschten Zwischengebiet sicher auch nicht fehlen. — Endlich enthielt die schöne Vorlage noch eine albinistische *Agrotis pronuba* und einen *Chrys. phlaeas*, bei dem die schwarzen Flecke auf den Vorderflügeln fehlen. — Herr Dr. Meder, der der Sitzung als Soldat bei-

wohnte, zeigte von ihm gesammelte *Epermenia illigerella*-Räupchen. Obgleich *illigerella* in dem Sauberschen Verzeichnis der Kleinschmetterlinge als selten aufgeführt ist, hat Herr Dr. M. dieselbe, wo sie vorkommt, stets in Anzahl gefunden (bei Kiel und jetzt in Gr. Borstel). Die Raupe spinnt die Kronenblätter des Giersch (*Aegopodium podagraria*) zusammen, wodurch sie ihre Anwesenheit verrät. Die Zucht ist sehr leicht. Der Falter gehört zu unsern hüschesten Kleinschmetterlingen. Herr Assessor Warnecke erwähnt noch, daß die in dem Hamburger Faunenverzeichnis von Laplace noch nicht aufgeführte *Sesia scoliaeiformis* neuerdings bei Ahrensburg und Tostedt gefunden wurde und schloß den Abend mit interessanten Schilderungen von der deutschen Offensive im Westen.

Sitzung am 24. Mai 1918.

Anwesend 7 Personen.

Der Vorsitzende teilt mit, daß unser Mitglied Herr Heinrich Schulz nach kurzer Krankheit verstorben ist. Sch. ist uns Hamburgern besonders durch seine Naturalienhandlung bekannt und wert gewesen. Er hat früher auch selbst Reisen unternommen, speziell nach Spanien; deren Ergebnisse sind z. T. im Hamburger Museum bearbeitet worden. Herr Jaeschke legt eine Reihe Raupen aus der Fischbecker Heide vor: *A. purpurata*, *D. fascelina*, *Ap. lutulenta* ab. *lüneburgensis*, Boarmien und ferner — aus dem Ei gezogen — *Ches. rufata*. Herr Kujau zeigt *Sel. bilunaria*-Räupchen vor. Er füttert sie mit Erle und Hainbuche, während sie Himbeeren nicht anzunehmen scheinen. Eigentümlich ist das rhythmische Hin- und Herpendeln der Raupen. Darauf legt Herr Pauling aus Holland erhaltene und hier 1916 angeblich gefangene *Chrysophanus*-Falter vor, die als der berühmte, aber verschollene *dispar* angesprochen werden. Die Stücke stimmen in der Tat beim Vergleichen mit den Abbildungen im Seitz — die vorliegen — sowohl im ♂ als im ♀ auffallend überein. Weiteres muß natürlich einem genaueren Studium noch überlassen bleiben, zumal auch von anderer entomologischer Seite schon von diesem überraschenden Ereignis des Wiederauftretens von *dispar* in Holland berichtet wird. P. gibt zum Kapitel des Verschwindens des *dispar* eine kleine Episode aus dem Leben des alten, vor kurzem hochbetagt verstorbenen Sammlers Dörries wieder: dieser hatte in seiner Jugend noch reichliche echte *dispar* aus England zum Zwecke der bekannten durcheinandergesteckten Schmetterlingsschaukästen an Hamburger Liebhaber abgegeben. Als dann die Kunde von dem Verschwinden des *dispar* nach Hamburg kam, rettete der alte Dörries einige *dispar* dadurch, daß er die ihm bekannten Besitzer der Schaukästen aufsuchte und ihnen die z. T. bereits unansehnlich werdenden *dispar* durch bessere frische v. *rutilus* ersetzte. — Herr Thiele zeigt eine Reihe von *Ap. ab. lüneburgensis*-Raupen, die er bei Tödden in Hannover gefunden hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus den entomologischen Vereinen. Entomologischer Verein von Hamburg - Altona. 105-108](#)